

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

262 (27.9.1924) 1. und 2. Blatt

Badischer Beobachter



62. Jahrgang

Karlsruhe, Samstag, den 27. September 1924

1. Blatt Nr. 262

„Das Problem Wieth“

Wir erhalten von Reichskanzler Dr. Wirth folgende

Erklärung.

Dem anonymen Gegner in der Breisgauer Zeitung eine vorläufige Antwort.

Unter der Ueberschrift „Das Problem Wieth“ drückt die Breisgauer Zeitung in Freiburg vom 20. September mit der Einleitung — ein bishöflicher katholischer Politiker schreibt dem Tage, einer bekannten Berliner Zeitung, einen gegen mich gerichteten, an persönlichen Angriffen reichen Artikel ab. Mein anonymes Gegner bezeichnet sich ausdrücklich als katholisch. Da wäre es wohl ein Gebot des Anstandes, mit dem vollen Namen hervorzutreten, wenn man einen politischen Gegner persönlich angreift. Vor allem dann, wenn mein Gegner mir vorwirft, daß mir „historisch-politisches Wissen und Verständnis“ mangelt; und meint: „Wirth war schon immer radikal, Demagoge.“

Der anonyme Politiker scheint sich auch nicht, noch weitere persönliche Ausfälle gegen mich in seinem gültigen und geistigen Artikel einzuflechten.

Das Kernstück der gegen mich gerichteten Anklagen ist folgender Satz aus der Breisgauer Zeitung: „Wirth selber hat sein politisches Glaubensbekenntnis und sein politisches Problem am schärfsten seinerzeit als Reichskanzler im Reichsrat ausgedrückt mit dem Gedanken: Beim Entscheidungskampf zwischen Bürgertum und Proletariat siehe ich auf Seiten des Proletariats.“

Die Breisgauer Zeitung fährt nach Zwischenbemerkungen fort:

„Dieses Wort Wirths aber steht fest, vielfach bezeugt und amtlich festgelegt auch in den Verlautbarungen der Landesvertreter im Reichsrat. In diesem Bekenntnis gipfelt das Problem der Wirthschen Politik.“

Mein Kritiker tritt sehr selbstsicher auf. Er muß wohl exakte Forschungen in Berlin angestellt haben, sonst würde er sich wohl hüten, mir im Verlauf der scharfen Anklagen „ungeheures Selbstbewußtsein“ vorzumerken. Er muß also seiner Sache sicher gewesen sein, als er auf ausgesetztem Schlachtfeld in die politische Arena tritt — nein — auf Andern hineingezogen wurde.

Wir wollen diesen Fall nachprüfen. Mein Gegner hat Gelegenheit, mir eine empfindliche Niederlage beizubringen. Damit auch nach alter germanischer Sitte im Streite der Ehre nicht fehle, sei zunächst eine heitere Episode erzählt. In einer bishöflichen Bahnhofs-Konversation machte ein Zeitgenosse über mich folgende Bemerkungen. Seine beleidigenden Ausführungen schloß er mit der Behauptung: Er wisse es ganz genau, Wirth ist mit einer Jüdin verheiratet. Ich schrieb an den Mann und ersuchte ihn, seine Behauptungen zurückzunehmen und für die Armen seiner Stadt eine Geldsumme dem katholischen Pfarrer zu übergeben. Er erschien auch und eröffnete dem Pfarrer, daß er die freudige Nachricht, daß der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth nicht mit einer Jüdin verheiratet sei, dazu benutzen wolle, für die Armen der Stadt Geld zu geben.

In zwei anderen Fällen in Freiburg, meiner lieben Heimatstadt, ist es ähnlich gegangen. Die Freude der bescheidenen Armen war immer eine übergroße: bei der Not unserer Zeit begrifflich.

So mache ich auch heute dem „badischen katholischen Politiker“, der mich so schwer angreift, den Vorschlag, in das St. Vincentiushaus in Freiburg Nr. 300, abzugeben. Hat mein Gegner Recht — und er muß ja die „amtlichen Berichte“ aus dem Reichsrat haben —, so bezahle ich Nr. 300, wenn die obigen Behauptungen aus der Breisgauer Zeitung zutreffend sind.

Ungelächert aber fällt meinem so selbstsicheren Gegner die Aufgabe zu, sein katholisches Herz mit Nr. 300, — zu erleichtern, wenn er seine Behauptungen nicht beweisen kann. Das ist doch ein Weg zur Güte? Die guten Schwestern, die mich so treu während langer Krankheit gepflegt haben, kommen so im Oktober zu einer schönen „katholischen“ Gabe. Also, „katholischer badischer Politiker“, unterbreiten Sie bitte Ihre Beweise der Öffentlichkeit!

Sie kann heute schon erklären: Ihre Behauptung ist frei erfunden. Niemand ist im Reichsrat etwas derartiges gesprochen worden. — Aber aber etwas Gutes tun will, tue es rasch. Ich folge deshalb den 15. Oktober als letzten Termin vor, wo Sie Ihre Behauptung beweisen haben müssen. Dann sprechen wir uns wieder in ernster Auseinandersetzung. Sind aber die Nr. 300, — bezahlt, ist der Streit aus.

Die Schwestern werden wohl inzwischen beten, daß in Zukunft politische Meinungsverschiedenheiten unter Katholiken in katholischer Weise, das ist — gesellschaftlich in Achtung und Liebe ausgeföhrt werden.

Dr. Wirth.

Berlin, 24. Sept. 1924.

Das deutsche Memorandum fertiggestellt.

Berlin, 26. Sept. Das Memorandum über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist fertiggestellt. Das den ausländischen Regierungen durch die deutschen Vertreter überreicht werden soll, ist in der gestrigen Sitzung des Ministerrats genehmigt worden und wird nunmehr den in Frage kommenden deutschen Auslandsvertretungen ausgehändigt werden.

Glückliche Landung des Z. R. III.

Befriedigende Probefahrt des Zeppelinkreuzers.

(Eigener Drahtbericht.)

Friedrichshafen, 26. Sept. Der amerikanische Zeppelinkreuzer ist heute abend um 8 1/2 Uhr nach 28stündiger hervorragender Probefahrt in seinem Heimathafen Friedrichshafen gelandet und konnte nach einwöchiger schwerer Arbeit kurz vor 7 Uhr in die Schiffshalle gebracht werden. Der Luftkreuzer war bereits gegen 5 1/2 Uhr in Friedrichshafen eingetroffen, mußte aber noch eine etwa einstündige Kreuzerfahrt unternehmen, da schwere Regen gingen und die Landung sehr erschwerten. Bei seiner Rückkehr wurde das Schiff von der Bevölkerung mit ungeheurer Jubel begrüßt. Da in den Nachmittagsstunden harter Nord-Ostwind herrschte, sah sich die Besatzung veranlaßt, Reichswehrtruppen und Mannschaften der Landpolizei zur Verstärkung des Landungscommandos herbeizurufen. Als dann für kurze Zeit der Wind nachließ, ließ Dr. Eckener zur glücklichen Landung. Die von der ganzen Welt mit großer Spannung erwartete Probefahrt hat voll und vollständig die Erwartungen erfüllt. Das Schiff hat die Strecke von 8700—8800 Kilometer zurückgelegt. Genau 8780 Kilometer. Besonders haben sich die Motorenbauwerke bewährt. Aber auch sonst hat die Probefahrt außerordentlich hohe Anforderungen voll und ganz erfüllt. Mit 78 Personen an Bord, mit vollen Wasser- und Benzinbehältern hat es die gewaltigen Temperaturunterschiede (die Wetterlage) Tagesstemperatur am Donnerstag be-

Die „Sondierungen“ der Reichsregierung.

Ein politischer Mitarbeiter schreibt uns: Die von der Reichsregierung bereits in die Wege geleiteten sogenannten „Sondierungen“ bez. der Aufnahme, die ein von Deutschland zu stellendes offizielles Zulassungsgebet zum Beitritt Deutschlands in den Völkerbund bei den Mächten finden würde, stellen nunmehr offizielle Regierungsaktionen dar. Sie wären selbstverständlich nicht möglich, wenn nicht schon eine ganze Reihe derartiger Erkundungen vorangegangen wären. Das Ergebnis dieser Erkundungen hat ja erst die Basis für den jetzigen Kabinettsbeschluss abgegeben. Wären diese Nachfragen nicht positiv verlaufen, so wäre, daß einmal uns keine unwürdigen oder demütigenden Bedingungen für die Zulassung gestellt würden, und daß zum zweiten wir auch eine der Bedeutung des Reiches entsprechende Vertretung im Völkerbunde selber finden, so hätte gar keine Rede davon sein können, daß die Reichsregierung auch nur einen Augenblick die Frage der Stellung eines Antrags auf Zulassung hätte erwägen können.

Die Sondierungen, die jetzt vorgenommen werden, sind mehr spezieller Art, nachdem die vorangegangenen diplomatischen Aktionen bereits grundsätzliche Klärung geschaffen haben. Wir werden wissen müssen, ob und welche Vertretung wir nicht nur im Völkerbundsrat, sondern auch im Völkerbundssekretariat erhalten. Wir müssen Wert auch auf die Vertretung in letzterer Instanz legen, weil hier alle Fragen diplomatischer Korrespondenz zusammenlaufen. Die Vertreter im Völkerbundssekretariat nehmen einen ganz außerordentlich wichtigen Beobachtungsposten ein. Wir werden weiterhin wissen müssen, welche Anwendung verschiedene Bestimmungen der Völkerbundscharta auf Deutschland finden sollten. Es handelt sich hier insbesondere um die Frage der Exekutive des Völkerbundes, die in der Stellung von Bundesstreikkräften, aber auch in der Verpflichtung der Genüßung freien Durchmarsches bei Durchführung einer Exekution gegen eine andere Macht besteht. Deutschland als Land mit drei trockenen Grenzen und einer militärischen Streitmacht, die diesen Namen kaum noch verdient, muß in diesem Punkte bestimmte Vorfragen klären. Des weiteren bestehen in den Völkerbundscharten Bestimmungen, die sich auf die Kolonialfrage, insbesondere auf das Mandatsrecht der einzelnen Nationen gegenüber den Kolonien beziehen. Auch hier werden wir dahin zu wirken haben, daß die schwere Deklassierung Deutschlands befeitigt wird, und daß Deutschland wieder seine koloniale Mission ausüben kann. Daß selbstverständlich von der Kriegsschuldfrage, die uns ja am meisten belastet, auch nicht der geringste Rest übrig bleiben kann und darf, wenn wir in den Völkerbund eintreten, ist ebenfalls eine Selbstverständlichkeit, über die kein Wort mehr zu verlieren ist.

Der Beschluß der Deutschen Volkspartei.

Berliner Pressestimmen zum Beschluß der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 26. Sept. Der Beschluß der Deutschen Volkspartei über die Regierungsumbildung und Einbeziehung der Deutschen Nationalen zur verantwortlichen Mitarbeit wird in den hauptstädtischen Blättern eingehend kommentiert. Einigkeit besteht darüber, daß dieser Schritt von großer Bedeutung ist und den Auftakt zu wichtigen Verhandlungen gibt. Daß das Kommuniqué auch zahlreiche Gegner auf den Plan ruft, ist bei der programmatischen Erklärung, die der Beschluß enthält, verständlich.

Die Kreuzzeitung hofft, daß der Beschluß nicht auf dem Papier stehen bleiben möge, sondern in praktische Politik umgesetzt wird. Der Deutschen Tageszeitung ist die Entschleunigung der Deutschen Volkspartei eine annehmbare Grundlage für den Eintritt der Deutschen Nationalen in das Reichskabinet.

Das Berliner Tageblatt sieht in dem Beschluß der Volkspartei einen Sieg des rechten Flügels. Der Vorwärts nennt den Beschluß eine einzige Verlogenheit und ist der Auffassung, daß die Volkspartei dadurch eigenmächtig den Willen aller Gruppen, der nach links führt, gebietet hat.

Die Lage in China.

Flugzeugkämpfe in China.

Paris, 26. Sept. Neuer meldet aus Peking: Nach einem Kommuniqué aus Peking haben Flugzeuge Chiang-Kai-schings am 24. September Bomben auf das Hauptquartier Ku Wei Kus, das in einem Hotel von Shanghai-Koien untergebracht ist, abgeworfen. Es hat zahlreiche Tote gegeben.

Weiter wird aus Peking gemeldet, daß an der Front von Shanghai-Koien Artilleriekämpfe im Gange sind und die Flugzeugkämpfe von Chiang-Kai-schings zum fünften Male Shinwantsch bombardiert haben. Es wurde jedoch kein nennenswerter Schaden angerichtet.

Die deutsche Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 25. Sept. Heute vormittag ist das Organisationskomitee für die Deutsche Reichsbahngesellschaft zusammengetreten. Dem Komitee gehören von deutscher Seite die Staatssekretäre Bergmann und Vogt an. Die Verhandlungen gelten den verschiedenen, mit der Ueberführung der Reichsbahn in eine A.-G. zusammenhängenden Fragen, und betreffen u. a. den Uebertrag der Regie auf die Reichsbahn. Die Ueberleitung des Organisationskomitees auf die neue Reichsbahngesellschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Japan bleibt neutral.

Newyork, 24. Sept. Die aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Aussenministerium eine Erklärung abgegeben, daß es gegenüber den Kämpfen in China strengste Neutralität zu wahren gewillt ist. Die japanische Regierung beabsichtigt nach wie vor keine Intervention.

Die „Sondierungen“ der Reichsregierung.

Ein politischer Mitarbeiter schreibt uns: Die von der Reichsregierung bereits in die Wege geleiteten sogenannten „Sondierungen“ bez. der Aufnahme, die ein von Deutschland zu stellendes offizielles Zulassungsgebet zum Beitritt Deutschlands in den Völkerbund bei den Mächten finden würde, stellen nunmehr offizielle Regierungsaktionen dar. Sie wären selbstverständlich nicht möglich, wenn nicht schon eine ganze Reihe derartiger Erkundungen vorangegangen wären. Das Ergebnis dieser Erkundungen hat ja erst die Basis für den jetzigen Kabinettsbeschluss abgegeben. Wären diese Nachfragen nicht positiv verlaufen, so wäre, daß einmal uns keine unwürdigen oder demütigenden Bedingungen für die Zulassung gestellt würden, und daß zum zweiten wir auch eine der Bedeutung des Reiches entsprechende Vertretung im Völkerbunde selber finden, so hätte gar keine Rede davon sein können, daß die Reichsregierung auch nur einen Augenblick die Frage der Stellung eines Antrags auf Zulassung hätte erwägen können.

Die Sondierungen, die jetzt vorgenommen werden, sind mehr spezieller Art, nachdem die vorangegangenen diplomatischen Aktionen bereits grundsätzliche Klärung geschaffen haben. Wir werden wissen müssen, ob und welche Vertretung wir nicht nur im Völkerbundsrat, sondern auch im Völkerbundssekretariat erhalten. Wir müssen Wert auch auf die Vertretung in letzterer Instanz legen, weil hier alle Fragen diplomatischer Korrespondenz zusammenlaufen. Die Vertreter im Völkerbundssekretariat nehmen einen ganz außerordentlich wichtigen Beobachtungsposten ein. Wir werden weiterhin wissen müssen, welche Anwendung verschiedene Bestimmungen der Völkerbundscharta auf Deutschland finden sollten. Es handelt sich hier insbesondere um die Frage der Exekutive des Völkerbundes, die in der Stellung von Bundesstreikkräften, aber auch in der Verpflichtung der Genüßung freien Durchmarsches bei Durchführung einer Exekution gegen eine andere Macht besteht. Deutschland als Land mit drei trockenen Grenzen und einer militärischen Streitmacht, die diesen Namen kaum noch verdient, muß in diesem Punkte bestimmte Vorfragen klären. Des weiteren bestehen in den Völkerbundscharten Bestimmungen, die sich auf die Kolonialfrage, insbesondere auf das Mandatsrecht der einzelnen Nationen gegenüber den Kolonien beziehen. Auch hier werden wir dahin zu wirken haben, daß die schwere Deklassierung Deutschlands befeitigt wird, und daß Deutschland wieder seine koloniale Mission ausüben kann. Daß selbstverständlich von der Kriegsschuldfrage, die uns ja am meisten belastet, auch nicht der geringste Rest übrig bleiben kann und darf, wenn wir in den Völkerbund eintreten, ist ebenfalls eine Selbstverständlichkeit, über die kein Wort mehr zu verlieren ist.

Die Schiedsgerichtsfrage.

Genf, 26. Sept. In der gestrigen Nachmittags-sitzung der dritten Kommission kam es zu einer interessanten Auseinandersetzung. Der norwegische Delegierte Lange schied die Frage an, ob die Grenzen seines Landes, die durch die bestehenden Verträge festgelegt seien, zum Gegenstand einer schiedsrichterlichen Untersuchung werden könnten. Der polnische Delegierte erklärte zur Frage der bestehenden Verträge, daß der Völkerbund auf diesem Gebiet aufgeben sei. Der polnische Vertreter unterstrich diesen Standpunkt mit folgenden Worten: Der Plan der Abrüstung kann nur auf die Sicherheit der Staaten aufzubauen werden. Die Sicherheit beruht auf dem Recht, das Recht ist ein Teil der bestehenden Verträge. Nur der Wiener Balkanversuch nahm einen ablehnenden Standpunkt ein, indem er betonte, es gebe eine Reihe von Verträgen, die nicht auf dem Recht, sondern auf der Gewalt beruhen. Italien könne davon ein Beispiel sein. — Zusammenfassend erklärte der Vorsitzende Politz, daß keine Frage, die das Gebiet eines Völkerbundsmitglied betrefte, Gegenstand einer schiedsrichterlichen Untersuchung sein könne. Diese Erklärung fand die Zustimmung der Versammlung und es wurde beschlossen, sie in das Protokoll über die Schiedsgerichts- und Sicherheitsfrage aufzunehmen.

Die Türkei meldet sich zum Völkerbund.

Paris, 25. Sept. Newyork-Herald meldet aus Genf, daß die Türkei, die sie seitherzeit angekindigt habe, im November einen Antrag um Aufnahme in den Völkerbund stellen werde.

Die deutsche Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 25. Sept. Heute vormittag ist das Organisationskomitee für die Deutsche Reichsbahngesellschaft zusammengetreten. Dem Komitee gehören von deutscher Seite die Staatssekretäre Bergmann und Vogt an. Die Verhandlungen gelten den verschiedenen, mit der Ueberführung der Reichsbahn in eine A.-G. zusammenhängenden Fragen, und betreffen u. a. den Uebertrag der Regie auf die Reichsbahn. Die Ueberleitung des Organisationskomitees auf die neue Reichsbahngesellschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Japan bleibt neutral.

Newyork, 24. Sept. Die aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Aussenministerium eine Erklärung abgegeben, daß es gegenüber den Kämpfen in China strengste Neutralität zu wahren gewillt ist. Die japanische Regierung beabsichtigt nach wie vor keine Intervention.

Die deutsche Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 25. Sept. Heute vormittag ist das Organisationskomitee für die Deutsche Reichsbahngesellschaft zusammengetreten. Dem Komitee gehören von deutscher Seite die Staatssekretäre Bergmann und Vogt an. Die Verhandlungen gelten den verschiedenen, mit der Ueberführung der Reichsbahn in eine A.-G. zusammenhängenden Fragen, und betreffen u. a. den Uebertrag der Regie auf die Reichsbahn. Die Ueberleitung des Organisationskomitees auf die neue Reichsbahngesellschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Japan bleibt neutral.

Newyork, 24. Sept. Die aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Aussenministerium eine Erklärung abgegeben, daß es gegenüber den Kämpfen in China strengste Neutralität zu wahren gewillt ist. Die japanische Regierung beabsichtigt nach wie vor keine Intervention.

Die deutsche Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 25. Sept. Heute vormittag ist das Organisationskomitee für die Deutsche Reichsbahngesellschaft zusammengetreten. Dem Komitee gehören von deutscher Seite die Staatssekretäre Bergmann und Vogt an. Die Verhandlungen gelten den verschiedenen, mit der Ueberführung der Reichsbahn in eine A.-G. zusammenhängenden Fragen, und betreffen u. a. den Uebertrag der Regie auf die Reichsbahn. Die Ueberleitung des Organisationskomitees auf die neue Reichsbahngesellschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Japan bleibt neutral.

Newyork, 24. Sept. Die aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Aussenministerium eine Erklärung abgegeben, daß es gegenüber den Kämpfen in China strengste Neutralität zu wahren gewillt ist. Die japanische Regierung beabsichtigt nach wie vor keine Intervention.

ist in dem male-
farrer Fries als
ger, feinstüniger
ischen Verdienste
n besten Gländ-
volles Gedicht
de paar Stunden
gemüthlicher als
er Pfarrer und
er ein sehr in-
und seine per-
ademiter-Tagung
pfarrer Bruner
er Stadtpfarrer
den glänzenden
bolzgeil, während
ppach in humor-
stimmeneubaus
schöner Tag, und
mürrer, wie „Lüß
Eintracht wohl

ber 1924.
Analog
Stimmung auch
stark gefragt.
50—25.—GM.
lich 22.50 bis
handels-
Ernte 20.50 bis
rovienzen 22.—
75—21.25 GM.
50 GM. Weizen-
mehl, Mühlens-
mehl, zweit-
und Roggen-
und Roggen-
entsprechend
Halzkeime 14.75
gut, gesund,
5 GM. Weizen-
mehl, alles per
Mais mit, Ge-
he.
Tendenz abwar-
Herbstpreise,
enden Beirats-
e und Tee wer-
Preise nicht ge-
Kakao auslän-
preis 0.44 GM.,
bsen 0.40 GM.,
Linsen mittel
GM., Salatlöl
s per Kilo.
Karlsruhe. Die
mit einem Vor-
Betriebsverlust
auf, dann folgt
Eisenbahn mit
Hüftenhardt
gelocher Eisen-
mit 3171. Die
Altbahn mit
02668. Bi. M.
riebsentnahmen
Waldangelocher
hmen auf. Der
ass es im Laufe
erde, aus dem
der Geleise
igige herauszu-
n Stichtag vom
sindexifizier des
dem Stand vom
30.0 gestiegen.
n Grosstädten,
schichtmärkten
118 640 (im
880) Kälber,
074 (538 873)
hmen haben sich
schafen erhöht,
samen ein Rück-
atte Berlin den
dann folgen
052. Köln mit
Stuttgart mit
4290, Mann-
feld mit 3133,
Dortmund mit
2692, Essen
2011, Königs-
kau mit 1516,
Düsseldorf mit
1227, Würz-
Wiesbaden mit
4, Aachen mit
4 und Krefeld
September 1924.
9, Läufer 76,
0, Läufer 20,
5 Mk., Läufer
weine 18 Mk.,
Milchschweine
24. September.
und ausge-
utter, konsum-
aufspreise, also
zuschläge ab-
kung. Markt-
ann befriedigt
erändert; kon-
se ausgeheißt
is 1.50 ruhig,
t.
September. Dem
vom Land
hn. Der Um-
dauernd ruhig
ere und prima
ischen Land-
250—290 Mk.
ist die Pflücke
nach dem Pro-
esse haben sich
vielfach wer-
zählt.

ist in dem male-
farrer Fries als
ger, feinstüniger
ischen Verdienste
n besten Gländ-
volles Gedicht
de paar Stunden
gemüthlicher als
er Pfarrer und
er ein sehr in-
und seine per-
ademiter-Tagung
pfarrer Bruner
er Stadtpfarrer
den glänzenden
bolzgeil, während
ppach in humor-
stimmeneubaus
schöner Tag, und
mürrer, wie „Lüß
Eintracht wohl

trolle und dergleichen verknüpft ist, braucht ja nur in diesem Zusammenhang mit erwähnt zu werden. Wir haben jedenfalls das allergrößte Interesse daran, bei einer vom Völkerverbund geplanten Konferenz über die „Sicherung“ Frankreichs, wie auch über das Abrüstungsproblem mit dabei zu sein. Denn die Sicherung Deutschlands ist mindestens ein ebenso großes, nicht nur deutsches, sondern auch internationales Problem, als die Sicherung Frankreichs vor angeblichen deutschen Gewaltplänen immer wieder zur Begründung scharfer Forderungen gegenüber Deutschland in der Welt hingestellt wird. Man erhebt aus alledem, welche hochpolitische Bedeutung den jetzigen Sondierungen der Reichsregierung zukommt, und daß je nach ihrem Ergebnis eine ganz neue Etappe der deutschen Außenpolitik begonnen wird.

Aus dem besetzten Gebiete.
Die Koblenzer Verhandlungen.

Koblenz, 25. Sept. Die Verhandlungen des Unterausschusses für Zollfragen sind, soweit zollrechtliche Fragen zur Erörterung stehen, zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die alliierte Zollregierungsverwaltung ist in weitgehendem Maße mit den deutschen zollgesetzlichen Vorschriften, den dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen und den sonstigen Ausführungen versehen worden und hat damit ihre Dienststellen vorfertigt, die nach dem Londoner Abkommen verpflichtet sind, vom 1. Sept. ab nur die im unbesetzten Deutschland geltenden Tarifsätze anzuwenden. Aus der Anwendung der deutschen Vorschriften ergibt sich u. a. ohne weiteres, daß zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland die Ueberweisung von Waren im zollerlaubten Verkehr ohne Behinderung stattfinden kann. Ueber die Wiederzulassung deutscher Zollbeamter zum Dienst im besetzten Gebiet ist eine befriedigende Lösung noch nicht erzielt worden.

Die Koblenzer Verhandlungen über die Domänen und Forsten.

Koblenz, 26. Sept. Die Verhandlungen über die Forsten und Domänen, die am 10. September in Koblenz begonnen haben, sind noch im Gange. Bereits seit 21. September erfolgt die Bewirtschaftung der Forsten nach den deutschen Vorschriften. Die endgültige Rückgabe der Domänen und Forsten an die deutsche Behörde erfolgt am 21. Oktober. Schon während der Uebergangszeit finden weitere Abfertigungen nicht mehr statt. Die Verhandlungen über die schwierigen Fragen der Geltung der laufenden Verträge sind noch nicht abgeschlossen.

Nachprüfung der Zeitungsverbote.

Düsseldorf, 25. Sept. In einer Besprechung, die gestern zwischen dem Leiter der deutschen Abordnung in Düsseldorf und der maßgebenden Stelle des französischen Armeekommandos stattgefunden hat, sind u. a. die Beschränkungen der Pressefreiheit im unbesetzten Gebiet erörtert worden. Dabei wurde deutscherseits insbesondere auf die zur Zeit noch schwebenden Zeitungsverbote aus der Zeit des positiven Widerstandes hingewiesen. Die Beschränkungen werden in Düsseldorf in Aussicht gestellt, mit möglicher Beschleunigung eine Nachprüfung vorzunehmen. Diese Nachprüfung soll in großzügiger Weise erfolgen. Es kann erwartet werden, daß Zeitungsverbote nur noch in besonderen Ausnahmefällen erlassen werden.

Rückgabe beschlagnahmter Wohnungen.

Düsseldorf, 25. Sept. Die Befehlshaberbehörde hat eine Zentralkommission für die Rückgabe der Wohnungen des Politbüros der Regie und der Micum gebildet. Nach einer Mitteilung der Befehlshaberbehörde sind bis zum 15. d. Mts. 600 Wohnungen zurückgegeben worden. Auch soll in der zweiten Hälfte des September eine größere Anzahl Wohnungen freigegeben werden. Die am Bande der Stadt gelegenen Wohnungen konnten von der Stadt bereits vergeben werden. Die Befehlshaberbehörde deutet aber ausdrücklich an, daß diese Maßnahmen kein Verzicht auf das Requisitionsrecht sein sollen.

Aus dem Konzertsaal.

Lautenabend Robert Röhre.

Ein musikalisches Erbeben großer Weltereignisse mit Erhabenem und Großgespanntem erwartete man ganz von selber nicht. Man dachte mit ehelicher Behaglichkeit schon an einen mit winterlicher Wärme erfüllten Saal, in dem ein Ueberringer zum Klang der Laute so etwas wie einen Abschiedshymnus sang an den scheidenden Sommer, ist doch nun einmal bei derartigen Wiederabenden alles auf Stimmung eingestellt. Ich schon der polierte Klang des noch in hebriger Frische wenig Stimmung fördernden Eintragslaufs, so erfüllte einen, als man den ersten Teil in wohlloser Folge sich abspielendes Programm gehört hatte, der Sänger Robert Röhre mit wehmütiger Achtung. Die Kunst des schönen Scheins hatte keine Notwendigkeit, als er noch singen konnte. (Man dachte an die großangelegte Klänge an den Plakatsäulen.) Aber getrennt verhielten sich alle Konturen in beschwommene Schönheitsnebel, es lag eine weiserne Gedämpftheit in seiner Stimme, die in ihrem eindringlichen Auf und Ab einschlierte wie Waldrauschen den müden Wanderer. Die beständige Grazie und der so unentbehrliche mimische Gesichtsausdruck dazu wurden durch eine milde Resignation bedeckt. Da hing kein Stäubchen Sternengold an unseren fahlen Wänden. Wenn auch der Sänger besonders durch die Unterfertigung seiner Partitur in Engelhardt, der aber leider auch die Mutwärme nicht bis in das zarteste Geäst der Seelenregungen reichte, in seinen eigenen Liedern mit nur viel zu zart angelegenen Lautenlinien mehr Glück hatte, so ist sein Sängerkörper doch kein Immergrün.

Das Festspiel zum Heimattag

Haben wir im Rahmen der Lokalberichterstattung bereits am Montag einen kurzen Wiedergabe unterzogen und schon dort feststellte, daß es dank seiner humorvollen Charakterisierung der einzelnen Stämme in Sprache und Wesenigkeitsmäßig fröhlichen Besatz fand. Dies und die sprachlich-literarische Bedeutung, die den „Bäbischen Bandelst“ zukommt, veranlassen uns, noch einmal darauf zurückzukommen. Es war für den Verfasser des größten Teils des Festspiels, Prof. Dr. W. E. Oesterting, gewiß kein Leichtes, die mannigfaltigen Dialekte unseres badener Landes in lebensvoller Frische und Kernigkeit nicht nur vorzuführen, sondern sie im Munde

sodas bei Ankunft neuer Truppenteile auch wieder neue Quartiere belegt werden dürfen.

Neue Betriebskillegung in Aussicht.

Vochum, 25. Sept. Nach Mitteilung des Gesamtbetriebsrates der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft beabsichtigt die Generaldirektion in absehbarer Zeit weitere 4500 Bergarbeiter in den südlichen Randzonen zu entlassen.

Weitere Aufhebung von Ausweisungsbefehlen.

Paris, 26. Sept. Nach einer Kavassmeldung aus Koblenz hat die Interalliierte Rheinlandkommission in einer Sitzung am 23. September 362 Ausweisungsbefehle aufgehoben. Die Zahl der Ausgewiesenen, die während des positiven Widerstandes 31 475 betrug, ist auf 74 innerhalb der französischen Zone herabgesetzt worden. Weitere Aufhebungen von Ausweisungen stehen bevor.

Baden.

Schon wieder: Plan geändert!

Bei Gelegenheit des Wadolfzeller Zentrumsparteitags fand am Samstagabend eine öffentliche Versammlung statt, in der die Herren Altredaktionsleiter Lehrenbach, Landtagspräsident Dr. Baumgartner, Reichstagsabg. Essing und Diez und Stadtrat Schöff von Wadolfzell sprachen. Das charakterlose Verhalten der Freien Stimme wurde selbstverständlich dabei ins gebührende Licht gesetzt, worüber die Freie Stimme jetzt in einem Artikel „Wadolfzell“ der öffentlichen Versammlung des Zentrumsparteitags quitiert. Bemerkenswert ist dabei ein Geständnis des in die Enge getriebenen Blattes. Dr. Baumgartner fragte in der Versammlung mit Recht, ob man etwa die Deutschnationalen nach ihrem charakterlosen Umfall in die Regierung hereinnehmen solle. Darauf gibt die Freie Stimme eine äußerst bemerkenswerte Antwort. Sie schreibt nämlich:

„Was den sachlichen Inhalt dieser Broschüre anbelangt, sei erneut klar betont, daß die Auffassung der gesamten Mitglieder der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, nach der die Annahme des Gutachtens für das deutsche Volk durchaus verhängnisvoll ist, niemand ändert hat. Die Unfähigkeit der Marx-Strömung hatte jedoch die deutsche Politik in eine solche Sackgasse manderiert, daß man vorübergehend auch in der Fraktion geteilter Ansicht war, ob das „Ja“ oder „Nein“ das geringere Übel sei.“

Das „vorübergehend“ ist unbezahlbar! Die Freie Stimme bestätigt also ausdrücklich, daß die Deutschnationale Partei eine charakterlose Schauffelpartei ist. „Vorübergehend“ ist fe einmal für die Annahme des Londoner Abkommens, „vorübergehend“ einmal dagegen: „Hier stehe ich — ich kann auch anders!“ Jetzt hat man also nach dem föhlichen Geständnis des Blattes schon wieder gewechselt, man ist also jetzt wieder für absolutes „Nein!“ Darf man fragen: auf wie lange? und weiter: wie viele von den 48 oder 49, die für das Eisenbahngesetz stimmten?

Aber was soll man von einem Blatt anderes erwarten, das selber das reine politische Schauffelpferd ist und heute behauptet, es sei nur gegen das „Links-Zentrum“, ein Begriff, mit dem das Deutschnationale Schauffelpferd am See fortwährend jongliert. Dabei hat aber das Schauffelpferd das Zentrum überhaupt verlassen und bekennt sich, nachdem der Preis von 70 000 Mark von den Geldgebern bezahlt worden ist, zu dem bedimmierten Nationalismus, der die Gebote Gottes aus dem Verkehr der Völker miteinander ausschaltet. Das ist Schauffelpferdmoral und die Zentrumsabgeordneten v. Guerdard und Stegerwald, die von der Freien Stimme in ihrer Not angerufen werden, müssen sich dafür bedanken von einem politischen und weltanschaulichen Schauffelpferd als Gefinnungsgenossen angerufen zu werden. Wir sind übrigens fest überzeugt, daß die gegenwärtige „grundfällige“ Einstellung der Freien Stimme auch nur „vorübergehend“ ist, wie das „Ja“ und „Nein“ der Deutschnationalen Reichstagsfraktion und eben nur solange dauert, als die 70 000 Mark ausreichen, mit

denen das teure Schauffelpferd seiner Zeit gekauft wurde.

Chronik.

Baden.
Mannheim, 26. Sept. Seit letzten Freitag werden die 15½ Jahre alte Tochter Elisabeth der Familie Walter, Redarau, Malhausstraße 18, und der 26 Jahre alte Schlosser Wilh. Schefel, ebenfalls aus Redarau, vermisst. Es wird angenommen, daß der junge Mann, bei dem sich Zeichen der Schwermut bei seinem Weggang bemerkbar machten, event. mit dem Mädchen zusammen den Tod suchte.
Druschal, 26. Sept. (Zur pädagogischen Tagung.) Zur ganzen Tagung, wie auch zu einzelnen Vorträgen ist jedermann der Eintritt gestattet, gegen Lösung einer Teilnehmerkarte für die Tagung oder je einen Kurs. Die Fragen haben ja Interesse für alle, welche mit der Jugenderziehung zu tun haben, sei es im Amt und Beruf oder in der Familie. Genauer Stundenplan ist bei der Leitung zu erfahren.
Deisingen, 26. Sept. (Handwerkerausstellung.) Der hiesige Handwerkerverein rüflet sich zur festlichen Begehung seines silbernen Gründungsjubiläums. Er veranstaltet aus diesem Anlaß in den Tagen vom 28. September bis 5. Oktober eine Ausstellung handwerklicher Erzeugnisse seiner Mitglieder in den Räumen der Volkshalle. Nach der bisher zu beobachtenden allseitigen rührigen Tätigkeit zu schließen, verpricht das Unternehmen ein gediegenes zu werden.

Sasbach (bei Bülh), 26. Sept. (Generalversammlung der Altsasbacher.) Am Mittwoch, den 24. September, fand die statutenmäßige Generalversammlung der Altsasbacher Schüler statt. Herren aus allen wissenschaftlichen Berufen waren vertreten. Der Vorsitzende, Pfarrer Seifert, gab einen Rückblick über die finanzielle Lage im abgelaufenen Jahre. Einmütig wurde beschlossen, daß der jährliche Beitrag der Altsasbacher von nun an wieder 5 M. betragen soll, statt dessen auch eine einmalige Ablösungssumme von 200 M. gegeben werden kann. Der Jahresbeitrag soll dazu dienen, ein weniger bemitteltes, fleißiges Schüler in der Fortsetzung ihrer Studien zu ermöglichen. Mit Begeisterung wurde der Vorstoß des Verwaltungsrats angenommen, daß für den verstorbenen Direktor Dr. Schindler von den Altsasbachern ein Grabmal errichtet und bei der nächsten Generalversammlung eingeweiht werden soll. Voll Genugtuung vernahm die Erschienenen die Mitteilung, daß nach den vergangenen schwierigen Jahren die Anstalt wieder einen neuen inneren und äußeren Aufschwung nimmt. Diese Aufgabe wird die allerersten ehemaligen Schüler ermutigen, mitzuwirken an dem dringend notwendig geplanten Neubau. Anschließend an die eingehenden Beratungen fand eine gemütliche Unterhaltung unter Vorsitz von Direktor Schubert statt.
Willingen, 26. Sept. (Errichtung einer Arbeitskolonie.) Das Weisinger Schwarzwald hier beabsichtigt, in der Nähe des Zollhauses eine Arbeitskolonie zu errichten. Sumpfiges Gelände, das sich zur Landwirtschaft nicht eignet und deshalb brach liegt, soll urbar gemacht werden. Die Firma will damit in Zeiten ruhigen Geschäftsganges ihre Arbeiter beschäftigen, um Kurzarbeit oder Entlassungen zu vermeiden.

Bell i. B., 26. Sept. (Elektrifizierung der Lokalbahn.) Die Elektrifizierung der Lokalbahn Zell-Schnau-Rödnau, die besonders den Besuchern des Herbstbergs sehr bekannt ist, geht ihrer Verwirklichung entgegen. Das Projekt wird von den Bewohnern der entlegenen Orte lebhaft begrüßt.
Buggingen, 26. Sept. (Das Kallwerk.) Die Arbeiten im hiesigen Kallwerk schreiten gut vorwärts. Anläßliche der Erbrungen sind glücklicherweise in letzter Zeit nicht vorgekommen. Mit den bis jetzt ausgefahrenen 390 Metern ist ungefähr die Hälfte der erforderlichen Tiefe erreicht.

Aus anderen deutschen Staaten.
Frendenstadt, 26. Sept. (Großer Brand.) In Gröndach ist in einer der letzten Nächte das Gastwirtsgebäude zum „Hirschen“, eines der größten Gebäude des Ortes, vollständig niedergebrannt. Das Feuer verbreitete sich unheimlich schnell, sodaß auch die Nachbargebäude in größte Gefahr kamen. Der Schaden ist sehr bedeutend, da das gesamte Inventar dem Feuer zum Opfer fiel. Ebenfalls zu Schaden kam der Schreinermeister Diebeler, der in dem abgebrannten Hause Möbelstücke untergestellt hatte. Ebenso ein Raub der Flammen wurden auch die für den Herbst hergerichteten Fässer.

Bad Dürkheim, 26. Sept. (Opfer des Alkohols.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf Montag wurde auf den Wurstmarktweien in der Nähe des Birkus Althoff eine männliche Leiche aufgefunden. Papiere hielten diese keine bei sich, auch waren auf andere Weise die Personennamen nicht festzustellen. Die gerichtliche Leichenöffnung konstatierte als Todesursache Herzschlag infolge übermäßigen Alkoholgenußes.

Zweibrücken, 26. Sept. (Ein nettes Fräulein.) Ein hoffnungsvoller 11jähriger Junge aus Niederbayerbach unternahm dieser Tage mit einem gleichaltrigen Genossen aus Contwig eine abenteuerliche und ergebnisreiche Fahrt. Nach dem Besuch der Niederbayerbacher und Contwiger Kirchweih, wo die beiden an verschiedenen Stellen Geldbeträge und Waren gestohlen hatten, ging die Fahrt nach Kaiserslautern und von dort wieder zurück nach Zweibrücken. Darauf fuhren sie nach Kleinbundenbach und Mörsbach, wo sie durch Diebstähle über 300 Franken erbeuteten. In Zweibrücken folgte die Fortsetzung der Einbrüche durch Einsteigen in ein Anwesen. Hier waren 400 M. die Beute. Wieder nach Kaiserslautern zurückgekehrt, machte sich der Kopf bis zu Fuß neugekleidete Hauptpläter der Polizei verdächtig, sodaß er festgenommen und nach Zweibrücken verbracht wurde. Er hatte noch 40 M. und einige Franken bei sich.

Die Nachfahrt des J. K. 3. Ueber Kiel.

Hier traf das Luftschiff „J. K. 3“ am Donnerstagabend um 7.06 Uhr ein. Es wurde von der Bevölkerung auf das enthusiastischste begrüßt und von den Schiffsweibern der hiesigen Seefahrt geleuchtet. Das Luftschiff grüßte mit Licht-Signalfahnen. Nachdem es die Stadt einmal überflogen hatte, ging die Fahrt in östlicher Richtung weiter. Man nimmt an, daß es die Route über die Ostsee nehmen wird, um dort während der Nacht zu kreuzen.
Am 7.45 Uhr passierte „J. K. 3“ die Stadt Lübeck und setzte die Fahrt in Richtung auf die Ostsee fort. Es nahm eine radiotelegraphische Begrüßung des Senats entgegen.

Hamburg, 26. Sept. Das Luftschiff kam in Flensburg, nachdem es um 6 Uhr Schließung passiert hatte, um 6.4 Uhr über das Zentrum der Stadt, fuhr ein Schiffe über dem Gebrüderhaus Dr. Ekeners und verließ um halb 7 Uhr die Stadt in südöstlicher Richtung. Es warf drei Briefposten ab.

Hamburg, 26. Sept. Die Hamburger Seewarte teilte in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag folgende Telegramme von Bord des Zeppelin mit: 11.20 Uhr ohne Standort 4 Semellen südlich Schladt (Schweden). 12.30 Uhr. Sind in Annarich Kopenhagen. 1.06 Uhr. Sind von Standar über Kopenhagen gekommen. Bitte sofort Wasserflugstation anrufen und melden, daß der Zeppelin die Nacht über Standanavian in der Ostsee kreuzt. 1.37 Uhr. Helsingborg. Wetter bedeckt. Windstärke 8 N.N.-O. 2.30 Uhr. Besuch von Königsberg wegen Verspätung ausgefallen. 3 Uhr. Die Fahrt nach der deutschen Küste. 4 Uhr in Sognin. Von 4-6 Uhr kreuzt das Luftschiff über Nügen. Um 5 Uhr kreuzte das Luftschiff noch über Sognin.

Lübeck, 26. Sept. Von Lübeck ist der Zeppelin über Travemünde auf die See hinausgeflohen. Um 9.15 Uhr abends wurde von der Marinefunkstation Stralsund gemeldet, daß dort das Funken des Zeppelin so deutlich wahrgenommen wurde, daß daraus geschlossen werden konnte, das Luftschiff habe die Höhe von Stralsund erreicht, sei also in unmittelbarer Nähe der Insel Nügen.

Ueber Berlin.
Berlin, 26. Sept. Der J. K. 3 ist um 9.55 Uhr mittags in Berlin eingetroffen. In etwa 300 Meter Höhe füllte das Luftschiff eine Schiffe über den Reichstagsgebäude aus. Um 10 Uhr flog es über den Potsdamer Platz, 10.05 Uhr über dem Tempelhofer Feld.

Der J. K. 3 war ungefähr eine halbe Stunde über Berlin zu sehen. Er bedeckte mehrere Schiffe zwischen dem Rathaus und dem Potsdamer Platz. Das Wetter hatte sich inzwischen aufgeklärt, so daß das Luftschiff in all seinen Einzelheiten von einer zahlreichen Zuschauermenge genau beobachtet werden konnte. Um 10.15 Uhr kreuzte es wieder über dem Tempelhofer Feld und den Berliner Flughafen. Dann flog es in östlicher Richtung weiter.

Im Namen der Stadt Berlin wurde von Bürgermeister Dr. Schulz das über Berlin kreuzende Luftschiff J. K. 3 durch Handfunk mit folgenden Worten begrüßt: „Per apex ad astra, so begrüßte am 29. August 1909 Bürgermeister Dr. Reichert den Grafen Zeppelin, als er zum ersten Male in Berlin landete. Per apex ad astra, so grüße auch ich heute namens der Stadt Berlin und namens des Herrn Oberbürgermeisters, der zur Leitung des Deutschen Städtebundes in Hannover weil, die Führer des J. K. 3, die sich aufschiden, der Welt zu

Der Verband hat zu seiner Tagung eine interessant ausgestattete Drucker-Nummer seines Organs erlassen lassen, die auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht und zu 1 M. im Verlag von J. Pfeiffer in Baden-Baden zu haben ist.

Am Samstag, den 27. d. M., vormittags halb 9 Uhr, wird zu Beginn der Hauptversammlung in der St. Elisabethen Kirche in Baden-Baden für die Seelenruhe des heimgegangenen Meisters und der verstorbenen Mitglieder des Verbandes ein Requiem abgehalten. Anschließend ist Sitzung des erweiterten Vorstandes. Nachmittags um 2 Uhr beginnt in der Aula der Oberrealschule die geschlossene Hauptversammlung mit umfangreicher Tagesordnung. Dieser folgt um 6 Uhr nachmittags die öffentliche Sitzung für jedermann unentgeltlich zugänglicher Vortrag des hochw. Herrn Paters Fidelis Böjer O. S. B. aus Weuron über Anton Bruckner als Kirchenmusiker.

Abends 8 Uhr findet zugleich als Druckerfeier des Stadt. Orchesters im Bühnensaal des Kurhauses die Aufführung der 4. Symphonie von Anton Bruckner statt. Herr Franz Philipp, der neue Direktor des Bad. Konservatoriums in Karlsruhe (Mitglied des Verbandes), spielt zu Eingang des Konzertes G-dur-Präludium, Largo und Fuge von J. S. Bach.

Sonntag, halb 10 Uhr, ist in der St. Elisabethen Gottesdiensteil mit Festpredigt des hochw. Herrn Geistl. Rates Stadtpfarrer Martin und Aufführung der großen Messe in E-moll von Anton Bruckner für achtstimmigen Chor, Masorchester und Orgel unter Leitung von Musikdirektor Otto Schäfer in Baden-Baden. Die Festnummer des Kirchenmusikers enthält eingehende Ausführungen in die beiden zur Aufführung gelangenden Werke.

Das inhaltreiche Programm verspricht eine Tagung von hoher Bedeutung für die Weiterentwicklung des Verbandes, wie die Förderung der katholischen Kirchenmusik in der Erzdiözese. Allen aktiven Kirchenmusikern und allen Freunden derselben sei die Veranstaltung zum Vordringlichsten empfohlen.

Mannheimer Hochschule für Musik. Wie daselbst Blättermeldungen zu entnehmen ist, hat der bekannte Musiker Komponist Karl Fütterer als Lehrer für Theorie und Komposition an die Hochschule für Musik in Mannheim und Ludwigshafen einen Ruf erhalten.

Kirchenmusikalisches.

Der Verband katholischer Kirchenmusiker der Erzdiözese Freiburg, der in der kurzen Zeit seines Bestehens schon recht Erprobtes für die Hebung der katholischen Kirchenmusik in der Erzdiözese geleistet hat, hält am 27. und 28. d. M. in Baden-Baden seine erste ordentliche Hauptversammlung ab. Neben Erlebung der üblichen Geschäfte einer Hauptversammlung stehen auch bedeutungsvolle Aufwandsarbeiten des Verbandes, die alle der Förderung der Musik sacra in unserer Erzdiözese dienen sollen, zur Beratung und Beschlußfassung. Die Versammlung ist zugleich dem Gebenken Anton Bruckners, des großen Kirchenmusikers, dessen 100. Geburtstag die musikalische Welt deutscher Zunge in diesem Monat (4. 9.) dankbar ehrend begeht, gewidmet.

reigen, was das de...
Nachkriegsjahre...
Reichshauptstadt...
deutschen...
und bewegte...
das Luftschiff...
ander zu nähern...
und dazu beitragen...
Wetter herbeizuführen...
Beträge vermögen...
ist noch niemand...
zu Wasser nach Ame...
jene wollen Sie dur...
einf die Schnidun...
drüben, die aus deu...
höher schlagen in...
das Land ihrer Vort...
und immer eine gut...
Wetter bei weissen...
Platz an der Sonne

Wie uns vom R...
die Einhaltung...
Mühsam nicht mögli...
mit Änderungen...
Dresden, 26. Se...
Luftschiff bereits...
ist strahlend schön...
Klassen i. Vogelm...
mittags wurde der...
genen aus Chemn...
den Kurs auf Sof...
Uhr den Blick der

Die Heimle...
Freiburg, 26. Se...
8 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Freiburg, 26. Se...
2 und 3 Uhr heute...
der Himmel. Auch...
einen ziemlich star...
das Wert mittell...
gleichmäßigen Regen...
früher werde, mi...
weise bis zum Einb...
lauchte, da es von...
um 6 Uhr gemeldet...
über dem wechsell...
überlagert sofort...
es über Freiburgi...
festigen Windes abw...

Zeigen, was das deutsche Volk nach so schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren dennoch kann. Willkommen in der Reichshauptstadt, dem Herzen Deutschlands. Vier Millionen Deutschen rufen den Beherrschern der Luft jubelnd und bewegte Grüße zu. Der alte Graf Zeppelin hat das Luftschiff dazu bestimmt, die Räder der Erde einander zu nähern. Möge diese Aufgabe erfüllt werden und dazu beitragen, eine Verbindung in den Geschicken der Welt herbeizuführen. Besser als es Konferenzen und Verträge vermögen. Nach dem großen Sohne Spaniens ist noch niemand vom Kontinent auf anderem Wege als zu Wasser nach Amerika gelangt. Mit gleichem Mut, wie jene wollen Sie durch die Rüste nach dem Lande hin, das einst die Sehnsucht vieler Deutscher war. Denen aber drüben, die aus deutscher Erde stammen, wird das Herz schlagen in dem Gedanken daran, wie nahe ihnen das Land ihrer Vorfahren gerückt ist. Möge Ihnen heute und immer eine gute Fahrt beschieden sein. Das wünsch ich der Welt von ganzem Herzen. Deutsche Meister und Arbeiter beweisen durch dieses Werk, daß wir uns den Platz an der Sonne nicht nehmen lassen!

Die Heimfahrt.

Wie uns vom Luftschiffbau Zeppelin mitgeteilt wird, ist die Einhaltung einer genauen Fahrpläne auf dem Rückweg nicht möglich, so daß, wie auch heute vormittag, mit Änderungen gerechnet werden muß.

Dresden, 26. Sept. Kurz nach 1 1/2 Uhr wurde das Luftschiff bereits über Chemnitz gestanden. Das Wetter ist trüblich schön. Windstärke 5-10 Stundenmeter.

Köln, 26. Sept. Gegen 1 Uhr nachmittags wurde der Zeppelin, in Begleitung von Flugzeugen aus Chemnitz kommend, gesichtet. Er nahm den Kurs auf Osnabrück und erreichte um 1.20 Uhr den Boden der begünstigten Bevölkerung.

Die Heimkehr des Amerika-Luftschiffes.

Friedrichshafen, 26. Sept. 1/2 Uhr abends. Zwischen 8 und 9 Uhr heute nachmittag überzog sich im Seegebiet der Himmel. Auch kam eine leichte Brise auf, die in einen ziemlich starken Westwind ausartete. Wenn auch das Meer mittelf, daß der Wind, der inzwischen auch gleichmäßigen Regen brachte, die Landung nicht beeinträchtigen werde, wird sie sich doch verzögern, möglicherweise bis zum Einbruch der Dunkelheit. Das Luftschiff landete, da es von 11m 4.30 Uhr und von 11m 5.30 Uhr um 6 Uhr gemeldet war, wenige Minuten nach 6 Uhr über dem westlich des Geländes gelegenen Niederparc auf und überflog sofort die Landungsstelle. Zur Zeit freit es über Friedrichshafen und will das Nachlassen des heftigen Windes abwarten.

Karlsruhe.

Karlsruher Verbände.

Karlsruher Jugend-, Sport- und Turntag am 28. Sept. Die Wanderpreise des Stadtschulraths für Reibesübungen und Jugendpflege für die Herbstfestspiele, die am nächsten Sonntag im Waldpark stattfinden, sind im Schaulustigen des Karlsruher Jugend-, Sport- und Turntages, ausgestellt. Es stehen folgende Preise zur Verfügung: Für die Hauptstaffel der große Wanderpreis des Reibesvereins, in der Staffel für Turnvereine der neue Wanderpreis des Stadtschulraths, in der Staffel für Reibesvereine der neugestiftete Wanderpreis der Stadtverwaltung, in der Staffel für Jugendvereine der neugestiftete Wanderpreis des Rheinlands Alemannia, in der Staffel für Jugendvereine der neugestiftete Wanderpreis des Hauses Nöcklin, Nachf. O. Nöcklin, in der Damentafel der zweite in diesem

Jahr gestiftete Wanderpreis des Reibesvereins, in der Jugendstaffel für Vereine der neugestiftete Wanderpreis des Landesauschusses für Reibesübungen und Jugendpflege, in der Staffel für Mittelschulen der Wanderpreis der Firma Sinner, in der Staffel für Volksschulen der neugestiftete Wanderpreis der Firma Geisow, Knopf und außerdem ein Ehrenpreis der Firma Tieg.

Das Preisergebnis an den Karlsruher Herbstfestspielen, die im Rahmen der Veranstaltung durchgeführt werden, ist ein äußerst erfreuliches. Nicht weniger wie 46 Staffelmeldungen wurden abgegeben. Der stärkste Wettbewerb wird in der Staffel II C, in der Mannschaften werden hier um den Sieg kämpfen. Der 1. Sieger wird den von der Firma Geisow, Knopf neu gestifteten Wanderpreis gewinnen, während in dieser Staffel auch dem 2. Sieger ein von der Firma Tieg gestifteter Ehrenpreis zufallen wird. In der Staffel für Mittelschulen, die um den von der Firma Sinner gestifteten Wanderpreis ausgetragen wird, werden sich 6 Mannschaften beteiligen, und zwar Gymnasialschule Kant Oberrealschule und Gymnasium mit je 1 Mannschaften. Als einzige Mittelschule nicht gemeldet hat die Goetheschule. Der Lauf für Jugendmannschaften der Vereine wird ebenfalls stark besetzt, und geht um den vom Landesauschuss für Reibesübungen und Jugendpflege gestifteten neuen Wanderpreis. T. B. Nöcklin, M. F. B., K. F. B., L. B. Grünwälder, K. F. B., M. F. B. und F. C. Wöhrer haben ihre Jugendmannschaften gemeldet. GutsMuths-Schule, Karls-Bühnenschule, Leopoldschule, Völkerschule, Rebenwiesenschule, Siedenschule 1, Tullastraße 1 und Uhlstraße 1.

Rath. Frauentag. Nochmals ergeht der Ruf an alle katholischen Frauen und Jungfrauen, in erster Linie an alle, die unteren katholischen Organisationen angehören, sich mit wahrem Eifer an unserem Frauentage zu beteiligen. Wie herrlich wird es dann, wenn am Sonntagmorgen alle Frauen und Jungfrauen Karlsruhes und nicht nur Karlsruhes, sondern des ganzen Landes-eins werden in Christus durch den Empfang der heiligen Kommunion. Welche Segensfülle von Liebe, Kraft und Opfermut wird da in die Familien hineingetragen, möge sich keine von diesem Segensstrom ausschließen. Das Vorkauffest wird folgendermaßen abgehalten: In den Kirchenräumen findet Kollekte statt. Die Bittreden kommen später durch die verschiedenen Organisationen zum Vortrag. Die weiblichen Pfarrangehörigen der St. Stephansparochie, vor allem die Mitglieder der Vereine, als Rath. Frauenbund u. seine Jugendabteilung, kath. Mütterverein, Vinzenzkonferenz, Kongregation, Geschäftsbildnerinnen und Beamtinnen, Arbeitervereine, Dienstbotenverein, Jungmädchenverein und die Mitglieder aus der Pfarre, welche Vereinen für die ganze Stadt angehören, werden nochmals ganz besonders herzlich zu der Wallfahrt nach Badesheim eingeladen. Näheres siehe Inserat.

Den heiligsten Geburtsstag begeht am 27. September 1924 Herr Friedrich Maucher, Direktor des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe. Herr Maucher wurde 1854 in Badstube (Württemberg) geboren. Nach gründlicher Vorbereitung im kaufmännischen Beruf und langjähriger Tätigkeit im Bankwesen, im Groß- und Einzelhandel, insbesondere im Lebensmittelhandel, in der Kurzwaren- und Schuhbranche, trat er 1891 in die Genossenschaftsbewegung ein. Er war zunächst Bäderdirektor des Ausschusses des Spar- und Konsumvereins Schwäbisch-Gmünd, wurde 1894 Vorstand dieses Vereins und 1902 Direktor des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe. 1920 wurde er in den Generalrat des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine gewählt. In jahrelanger und mühevoller Arbeit hat Herr Maucher den Verein zu einem großen Unternehmen ausgebaut; er konnte dafür aber

auch mit Genugtuung sehen, wie seine Arbeit reiche Früchte trug.

Motorradrennen im Waldpark. Das Bezirksamt erläßt in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung betreffs des Motorradrennens im Waldpark.

Ohnmachtsanfall. Am Mittwoch nachmittag erlitt ein 33 Jahre alter Gärtner von hier am Marktplatz einen Ohnmachtsanfall. Der Kranke wurde nach der nahegelegenen Polizeistation in der Karl-Friedrichstraße verbracht und da er nach einer Stunde das Bewußtsein noch nicht erlangt hatte, wurde er mittels Krankenautos nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

Motorradunfall mit Todesfolge. Am Donnerstag abend zwischen 7 1/2 und 8 Uhr fuhr der 15jährige Meda-nier Gustav Rohner aus Wulach mit einem Motorrad auf der Durmersheimer Landstraße Richtung Durmersheim. Bei Forchheim, wo das Schienengeleise der Lokalbahn die Straße überquert, blieb er verunfallt in den Schienen hängen und wurde von Motorrad so unglücklich herunter geschleudert, daß er Kopf- und Brustverletzungen erlitt, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Sein auf dem Motorrad mitfahrender Begleiter namens Müller aus Oettingen wurde ebenfalls vom Motorrad geschleudert und in schwererem Maße verunfallt. Er wurde in das Städt. Krankenhaus hier eingeliefert.

Veranstaltungen.

Edmund Neundorff, der in Kreisen der deutschen Turnerhaft und weit darüber hinaus bekannte gefeierte Führer der turnerischen Jugendbewegung, ist in dankenswerter Weise einer Einladung nach Karlsruhe gefolgt, um im Konzerthaus am nächsten Sonntag abends 7 Uhr, für die reifere Jugend, für die Eltern und Lehrer und für jeden, dem die neue Jugendbewegung am Herzen liegt, zu sprechen. Inmitten des bunten Treibens unserer Stadt rüft jetzt eine kleine Schar von Jugendturnern zum Empfang ihres Führers, um nach ihrem Vermögen an dem Weibeband beizutragen, dessen Mittelpunkt die Ansprache Neundorffs bildet. Alle, denen vergönnt ist, nur einmal diesen Jugendführer zu hören, der zielbewußt den edlen Jahrsplan Geist zu neuer Höhe trägt, müssen fühlen, daß in solchen Menschen eine wunderbare Kraft ruht, die deutsche Jugend zu Männern und Frauen zu erziehen, die jederzeit stark und treu für das Wohl unseres Volkes zu wirken vermögen.

Stadtagkonzerte. Kommanden Samstag nachmittag, von 3-6 Uhr, konzertiert im Stadtpark die Kapelle des Musikvereins Harmonie. Die Leistungen des Orchesters bürgen für einige angenehme Stunden der Zerstreuung und der Erholung.

Berein für Kleingarten-Pächter. Die Mitglieder des Vereins können gegen Ausweis die landwirtschaftliche Ausstellung gegen ermäßigten Eintrittspreis von 25 Pf. heute, Samstag, und morgen, Sonntag, besuchen. Siehe Inserat in heutiger Nummer.

Handel und Volkswirtschaft.

Börsenbericht.

Berlin, 26. Sept. Die Börse stand heute noch unter dem Eindruck der amtlichen Mitteilungen zur Aufwertungsfrage. Der Kurssturz für Kriegsanleihen setzte sich weiter fort. Man handelte gegen mittag Kriegs-anleihe mit 410-440 Mk., Zwangsanleihe mit 9,25, 3 1/2proz. Konsols mit 700, Schutzgeld mit 4 1/2 B., 25er K.-Schätze mit 120, 1924er dt. mit 325.

Die Stimmung war ausserordentlich gedrückt, da man noch nicht übersehen kann, welche weiteren Folgen der Zusammenbruch der Anleihehausse nach sich

ziehen wird. Die Sorge vor neuen Zusammenbrüchen lässt natürlich auch jegliche Unternehmungslust am Markt der Industriepapiere in Fortfall kommen. Alle Anregungen wirtschaftlicher und politischer Art bleiben demgegenüber wirkungslos. Es kommt hinzu, dass diejenige Kreise, die am Markte der Anleihen grosse Verluste erlitten haben, nunmehr notgedrungen auch Verkäufe am Industriemarkt vornehmen. Hierdurch ergibt sich ein scharfer Druck auf die Kurse der Aktien.

Andererseits kann man aber auch heute noch feststellen, dass die seriöse Bankwelt die Aussichten der Börse in dem kommenden Monat nicht allzu pessimistisch beurteilt. Für Aktien rechnet man sogar nach Überwindung der Schwierigkeiten mit einer wesentlichen Besserung. Es kommt hinzu, dass der Umstellungsprozess bei den Aktiengesellschaften rasche Fortschritte macht. Heute wirkten natürlich der Quartalsultimo, der Wochenschluss und die bevorstehenden hohen jüdischen Feiertage jeder Belebung des Geschäfts entgegen.

Am Geldmarkt bleibt die Lage gespannt, im Devisenverkehr ergeben sich keine Veränderungen.

Berlin, 26. Sept.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

	25. Sept.	Brief	26. Sept.	Brief
Amsterdam	161,89	162,81	161,59	162,51
Buen-Aires	1,48	1,49	1,48	1,49
Brüssel	19,95	20,05	20,30	20,40
Christiana	58,05	58,35	58,35	58,65
Kopenhagen	72,32	72,68	72,07	72,43
Stockholm	111,57	111,93	111,57	111,93
Helsingfors	10,48	10,55	10,49	10,55
Italien	18,35	18,45	18,35	18,45
London	18,75	18,84	18,75	18,84
New-York	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,09	22,21	22,12	22,24
Schweden	79,08	80,08	79,00	80,00
Spanien	55,28	55,54	55,76	56,04
Lissabon	12,22	12,28	—	—
Japan	1,08	1,09	1,08	1,09
Rio de Jan.	0,40	0,41	0,40	0,41
Wien	5,92	5,94	5,90	5,94
Prag	17,57	17,63	17,55	17,61
Jugoslawien	5,89	5,91	5,90	5,91
Budapest	5,41	5,43	5,45	5,47
Sofia	8,66	8,68	8,68	8,70
Danzig	74,19	75,90	74,91	75,29

Handels- u. Gewerbebank A. G.

Gegründet 1856 Karlsruhe Friedrichsplatz 9

Beratung in finanziellen Vermögensangelegenheiten

Erfledigung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Die Winterausgabe 1924/25 des Reichs-Kursbuchs wird, da der Winterfahrplan erst am 5. Oktober in Kraft tritt, in den ersten Tagen des Oktober erscheinen. Bestellungen auf das Reichs-Kursbuch nehmen Briefträger und Postanstalten entgegen. Der Preis ist wieder auf 7 Rentenmark für das Stück festgesetzt worden.

C. M. S.

Karlsruhe: Feria IVa 1. Octobris occasio consueti confess.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Voraussichtliche Witterung für Samstag. Zunächst noch einzelne Regenfälle, dann zeitweise aufheiternd, etwas wärmer.

Amlichere Anzeigen.

Die Veranstaltung eines Motorradrennens am 28. September 1924. Für das am Sonntag, den 28. Sept. 1924 im ehemaligen Waldpark stattfindende Motorradrennen wird folgendes angeordnet:

1. Die Straße Gagenstein-Hausfeld wird von vormittags 7 Uhr an bis nach Schluss des Rennens für jeden Durchgangsfahrerverkehr gesperrt.
2. Die Rennstrecke selbst (Straße Gagenstein-Hausfeld von der Kreuzung mit der Stutenferre über bis Grabener Allee, Grabener Allee bis Hüttenheimer Weg, Hüttenheimer Weg bis Stutenferre, Stutenferre über bis Straße Gagenstein-Hausfeld) wird von 8 Uhr vormittags an für jeden Verkehr, auch Frühjahrsverkehr, gesperrt.
3. Zuschauer dürfen sich nur an den vom Polizei- und Fortpersonal angeordneten Plätzen aufhalten und den Wald außerhalb der Wege nicht betreten. Den Befehlen dieses Personals ist unbedingt nachzukommen.
4. Das Mitbringen von Hunden und das Verleihen von Säumen, Schutzhüten usw. ist verboten.
5. Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist auf sämtlichen Wegen des Waldparks und auf dem ehemaligen Waldpark mit Ausnahme der Stutenferre Landstraße und der Straße Gagenstein-Hausfeld verboten. Die Zufahrt zur Rennstrecke hat von Hausfeld her auf der Straße nach Gagenstein zu erfolgen, die Zufahrt nach Schluss des Rennens über Gagenstein.
6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden bestraft. D. 3. 119. Karlsruhe, den 25. Sept. 1924. Bezirksamt Abt. II a.

Die Verköpfung der Maul- und Klauenseuche.

Nachdem unter dem Viehbestand der Witwe Kapadinsky in Grödingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

Das Seuchengebiet bildet einen Sperbezirk E. der §§ 181 ff. der Ausführungsverordnungen des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz. Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Grödingen.

In dem Umkreis von 15 km vom Seuchenort Grödingen entfernt (§ 188 der Ausführungsverordnungen zum Reichsviehseuchengesetz) fallen mit Ausnahme von Grödingen, Grödingen, Grödingen und Hüttenheim sämtliche Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Die anlässlich des Seuchenausbruchs in Grödingen vor einiger Zeit bekanntgegebenen allgemeinen Anordnungen gelten auch für den vorliegenden Seuchenfall. D. 3. 117. Karlsruhe, den 24. September 1924. Bezirksamt. Abt. II b.

Die Maul- und Klauenseuche in Grödingen.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Grödingen ist erledigt. D. 3. 119. Karlsruhe, den 25. Sept. 1924. Bezirksamt Abt. II b.

Verwaltungsamt.

Verwaltungsamt Karlsruhe. Auf Grund des § 23 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverbote vom 15. März 1923 und des § 23 des Reichs-Einheitsgesetzes vom 1. März 1924 wird nach Zustimmung des Bezirksamtes Karlsruhe nach erfolgter Polizeibehördeerklärung des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 9. September 1924 folgende

Verwaltungsamt Karlsruhe.

Verwaltungsamt Karlsruhe. Auf Grund des § 23 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverbote vom 15. März 1923 und des § 23 des Reichs-Einheitsgesetzes vom 1. März 1924 wird nach Zustimmung des Bezirksamtes Karlsruhe nach erfolgter Polizeibehördeerklärung des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 9. September 1924 folgende

Verwaltungsamt Karlsruhe.

Verwaltungsamt Karlsruhe. Auf Grund des § 23 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverbote vom 15. März 1923 und des § 23 des Reichs-Einheitsgesetzes vom 1. März 1924 wird nach Zustimmung des Bezirksamtes Karlsruhe nach erfolgter Polizeibehördeerklärung des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 9. September 1924 folgende

Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe.

Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe. Auf Grund des § 23 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverbote vom 15. März 1923 und des § 23 des Reichs-Einheitsgesetzes vom 1. März 1924 wird nach Zustimmung des Bezirksamtes Karlsruhe nach erfolgter Polizeibehördeerklärung des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 9. September 1924 folgende

Abfallspäne, Gemeinnützige Beschäftigungsstelle.

Abfallspäne, Gemeinnützige Beschäftigungsstelle. Auf Grund des § 23 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverbote vom 15. März 1923 und des § 23 des Reichs-Einheitsgesetzes vom 1. März 1924 wird nach Zustimmung des Bezirksamtes Karlsruhe nach erfolgter Polizeibehördeerklärung des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 9. September 1924 folgende

Berein der Kleingarten-Pächter Karlsruhe C. V.

Berein der Kleingarten-Pächter Karlsruhe C. V. Auf Grund des § 23 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverbote vom 15. März 1923 und des § 23 des Reichs-Einheitsgesetzes vom 1. März 1924 wird nach Zustimmung des Bezirksamtes Karlsruhe nach erfolgter Polizeibehördeerklärung des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 9. September 1924 folgende

Lauf- oder Pubfrau.

Lauf- oder Pubfrau. Auf Grund des § 23 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverbote vom 15. März 1923 und des § 23 des Reichs-Einheitsgesetzes vom 1. März 1924 wird nach Zustimmung des Bezirksamtes Karlsruhe nach erfolgter Polizeibehördeerklärung des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 9. September 1924 folgende

Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige. Heute früh wurde, nachdem er noch anfangs August in seiner Pfarre das dreißigjährige Ortsjubiläum gefeiert hatte, nach Gottes unerforschlichem Ratschluss und nach schwerem, gottergebendem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, in die Ewigkeit heimgerufen.

Pfarrer Wolfgang Keller von Tannheim.

Die Beerdigung findet statt in Tannheim am Montag, 29. September, morgens 9 Uhr. Der liebe Verstorbene wird dem Gebete aller hochwürdigen Mitbrüder aufs wärmste empfohlen.

A. Keller, Pfarrer.

Dr. H. Bauer.

Dr. H. Bauer. Gartenstr. 44. hält vorläufig nur vormittags von 10-12 Sprechstunden ab. - Samstags nicht.

Licht- und Passbilder.

Licht- und Passbilder. vorschrittsmäßig, auch als Offertbilder geeignet, liefert sofort Photogr. Atelier REMBRANDT Karl-Friedrichstraße 32 - Telefon 2331 (neben Hotel Germania)

Führer.

Führer. beste Legiraßen von M. 2.000 Preis. frei. Heuser, Gefäßgeschäft, Baden 79.

Fräulein.

Fräulein. kath. am 40. im Haushaltübren, Nähen und Kinderpflege erfahren, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt oder bei mütterlich. Kindern. Gute Zeugnisse und Empfehlung. Adressen: Nr. 964 in der Geschäftsstelle Albrechtstraße 42.

Loba-Wachsbeize.

Loba-Wachsbeize für feine in Fichtspineböden färbt und gibt Spiegelglanz. VEREINIGTE WACHSWAFERFABRIKEN AG. DITZENHOFEN-STRASSE 10. Verlangen Sie aber nur die echte LOBA-Wachsbeize mit dem Raben. Sie können diese in allen einschlägigen Geschäften bekommen.

Rath. Gesellenverein.

Rath. Gesellenverein. Am Sonntag, 28. September, nachmittags 4 Uhr ist im Gesellenhaus, Sofienstraße 58, eine Festfeier anlässlich des 50jähr. Arbeitsjubiläums der Herren Ehrenmitglieder Brock u. Gafmann. Die Ehrenmitglieder, nebst Angehörigen, Mitglieder, sowie Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Das Bankhaus Veit L. Homburger.

Das Bankhaus Veit L. Homburger. Karlsruhe 11 Karlsruhe 11. Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392, 4393 Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Linoleum!

Linoleum! Grosse Auswahl! Billige Preise! Fritz Merkel, Kreuzstr. 25. Verlegetarbeit wird übernommen.

Verlangen Sie von uns Schriftproben u. Vorkläge.

Verlangen Sie von uns Schriftproben u. Vorkläge. für Ihre Drucksachen! Alles, was Sie für Ihr Geschäft brauchen machen wir tadellos, mit Geschmack gesetzt und gut gedruckt. "Badenia" Karlsruhe i. B. Akt.-Ges. für Verlag und Druckerei Adlstrasse 42. Telefon 535 und 572.



BADISCHE LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

Täglich geöffnet von vormittags 9 bis 7 Uhr abends.

Hente Samstag von 4 bis 10 Uhr (Bierzelt)

Lustiger Abend
(volkstümliches Konzert)

kapelle der Vereinigung bad. Polizeimusiker.
Dirigent: Herr Obermusikmeister Heisig.

Samstag, Sonntag u. Montag, jeweils nachm. 4 Uhr, auf dem Festplatz:
Große Feuerlöschprobe
mit „Total-Löschapparat“.

„BADENIA“

Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei
KARLSRUHE (Baden).

In der Generalversammlung unserer Aktionäre vom 23. Juli 1924 wurde auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über Goldmarkbilanzen beschlossen:

Das bisher auf Mk. 5 Millionen lautende Grundkapital der Gesellschaft wird im Verhältnis von 50:1 auf Goldmark 100.000.— herabgesetzt. Die Herabsetzung erfolgt in der Weise, dass die auf den Nennwert von M. 1000.— lautenden Aktien auf 20 Goldmark umgeschrieben werden;

die auf den Nennwert von M. 150.— lautenden Aktien so zusammengelegt werden, dass für St. 20 derselben 3 neue Aktien zu je G.-M. 20.— Nennwert;

die auf den Nennwert von M. 200.— lautenden Aktien so zusammengelegt werden, dass für St. 5 derselben eine neue Aktie zu G.-M. 20.— Nennwert

gegeben werden, sofern die Aktionäre nicht vorziehen, in Gemäßheit des § 5 Abs. 2 der Goldbilanzverordnung einen Zuschlag von je G.-M. 17.— für die Aktien von M. 150.— und je G.-M. 16.— „ „ „ „ M. 200.— zu leisten, wofür sie dann eine Aktie von je G.-M. 20.— erhalten.

Es ergeht demgemäß an die Aktionäre unserer Gesellschaft die

Aufforderung

Ihre Aktien, nebst Gewinnanteilscheinen und Erneuerungsscheinen und einem nach der Nummernfolge geordneten Nummernverzeichnis bis zum 31. Dez. 1924 bei der Gesellschaftskasse oder dem Bankhaus J. A. Krebs in Freiburg i. Br. während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen. Die Besitzer von 150 Mark-Aktien und von 200 Mark-Aktien, welche von der Möglichkeit durch Zahlung von je G.-M. 17.— beziehungsweise je G.-M. 16.— Aktien zu G.-M. 20.— zu erlangen, Gebrauch machen wollen, haben gleichzeitig einen diesbezüglichen Antrag einzureichen, sowie den erforderlichen Geldbetrag einzubehalten. Die Rückgabe der Aktien erfolgt nach Durchföhrung der Umstellung gegen Einlieferung der über die eingereichten Aktien ausgestellten Quittungen.

Soweit 150.— oder 200.— Mark-Aktien ohne Zuzahlung eingereicht werden, die die zum Bezug neuer Aktien erforderliche Zahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, oder soweit Aktien bis zum genannten Tage überhaupt nicht eingereicht sind, werden sie für kraftlos erklärt. An Stelle der für kraftlos erklärten Aktien wird die darauf entfallende Zahl Goldmark-Aktien ausgegeben und für Rechnung der Beteiligten durch die Gesellschaft versteigert werden. Der Erlös wird unter Abzug der entstandenen Kosten den Beteiligten nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes bereit gehalten. Die Umtauschstellen sind bereit, den An- und Verkauf von sich ergebenden Spitzen zu vermitteln.

Karlsruhe, den 27. September 1924.

Der Vorstand:
W. Johner.

Badenia

A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe.

Goldmark-Eröffnungs-Bilanz
(Vorschläge für die Umstellung)
zum 1. Januar 1924.

	Vermögen G.-M.	Schulden G.-M.
Immobilien-Konto (Adlerstrasse 42, Steinstrasse 19 und 21)	88 500.—	
Effekten-Konto	1.—	
Druckerei-Einrichtungs-Konto	77 775.—	
Bureau-Einrichtungs-Konto	2 225.—	
Waren-Vorräte	23 100.—	
Bank-Konto	1 753 85	
Postcheckkonto	868 94	
Kassa-Konto	7 296 36	
Debitoren-Konto	12 880.—	
Aktienkapital-Konto nom. 5 000 000.—		100.000.—
ermässigt durch Herabsetzung des Nennbetrages der Aktien und zwar von je 50 Papiermark auf 1 Goldmark 4 900 000.—		
Lypothekar-Anleihe vom Februar 1921 Nennwert 800 000 Mk. Goldmarkwert bei der Begebung 50 000 Mk. hiervon 15% Aufwertung	7 500.—	98 501 15
Kreditoren-Konto		99 899.—
Überweisung an den Reservefond		
	213 900 15	213 900 15

Der Vorstand:
Wilhelm Johner.

Besonders preiswerte Damen-Konfektion

- Flauschmäntel weitgeschnitten in verschiedenen Farben 14,50
- Flauschmäntel einfarbig und Stoffen englischer Art, reine Wolle 19,50
- Veloursmäntel reine Wolle in schwarz, blau, mode und tauppe 29,50
- Velours de laine Mäntel neueste Formen und Farben 39,50
- Velours de laine Mäntel mit breit. Pelzkragen mode, braun und grün 58,—
- Velours de laine Mäntel mit breiten Pelzkragen und Manschette 78,—
- Uebergangsmäntel Covercoat reine Wolle m. Stepperei 17,50
- Uebergangsmäntel Zwirncovercoat, reine Wolle mit Bisenbesatz 29,50
- Regenmäntel imprägniert Kammgarn, beste Qualität 19,50
- Regenmäntel imprägniert Kammgarn, reine Wolle in mode, blau und grau 32,50
- Cheviot-Kostüme Cheviot, reine Wolle, schwarz und blau, Jacke gefüttert 24,50
- Gabardine-Kostüme aus guten, gemusterten Stoffen m. Knöpfverzierungen 49,50
- Kostümröcke aus guten reinwollenen Cheviot, schwarz und blau 2,25
- Kostümröcke aus guten reinwollenen Cheviot, schwarz und blau 4,95
- Faltenröcke aus guten reinwollenen Cheviot, schwarz und blau 7,50
- Sportflanel-Blusen in schönen Streifen, offen und geschlossen zu tragen 2,95
- Wollene Streifen-Kleider jugendliche Formen 8,50
- Cheviot-Kleider reine Wolle in diversen Farben 9,50
- Gabardine-Kleider reine Wolle, offen u. geschlossen zu tragen 17,50
- Morgenröcke aus guten Lammfellstoffen, groß Farbenswahl 12,50

M. Schneider Inhaber **H. Kahl**
Erprinzenstrasse 31 (Ludwigsplatz).

Karlsruher Herbstwoche 1924 HANS THOMA-Graphik-Ausstellung



GRANGERIE, Hans Thomastr. 6
Geöffnet
vom 7. September bis 7. Oktober 1924
täglich 9—1 und 3—6 Uhr

Tageskarten 1 Mk., Kartenhette (10 Karten) 7,50 Mk., Gruppenkarten (von 15 Pers. an) 50 Pf. je Person, für Schulklassen unter Führung der Lehrer besonders ermässigte Preise.

Öffentliche Jugendfeier der mittelbadischen Turnergugend Deutsche Turnerschaft

Im Stadt. Konzerthaus in Karlsruhe am Montag, den 29. September, abends 7 Uhr.

Ansprache des Jugendführers der D. T. Dr. Edmund Neundorff aus Mülheim a. d. Ruhr.

Lieder — Gedichte — musikalische Vorträge — Wettspiel.

Neues Delikatess-Sauerkraut

garantiert neue Ernte 1924, versendet prompt in bekannt ganz vorzüglicher Qualität rozen Nachnahme ab Augsburg in neuen soliden Gebinden mit 100 Pfd. Nettoinhalt Mk. 15.— Gebinde 50 „ „ Email-Eimer „ 8.— und 35 „ „ „ 7.— Eimer 25 „ „ „ 4,50 gratis

In Leihfässern von ca. 200—400 Pfd zum billigsten Tagespreis.

Karl Durach, Sauerkrautfabrik, Augsburg.
Vetr. u. Wiederverkäufer überall gesucht.

Friseur

kann sofort eintreten bei
H. Sildensbrand, Erbprinzenstr. 31.

Festhalle-Saal Montag, den 29. September, abends 8 Uhr Lieder- und Arien-Abend Heinrich

Schluss

Bariton der Berliner Staatsoper
Am Flügel: Dr. Felix Günther, Berlin.

Aus dem Programm: Lieder von Beethoven, Dvorak, Hugo Wolf, Tschairowsky, „Die aus „Eugen Onegin“ u. „Fürst Igor“ Verdi: Arien aus „Rigoletto“.

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— zuzügl. Steuer in der Musikalienhandlung, Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse

Fritz Müller, Telefon 388

Bad. Landestheater. Samstag, 27. Septbr. 7—10 Uhr Sp. I. 4.80. Ab. F. 4. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 5901—6100. Gleichzeitig Volksbühne Nr. 1. Der arme Konrad.

Spielplan vom 27. Septbr. bis 7. Okt. 1924.

Im Landestheater. Sa. 27. Beginn der Sonderwoche des Bad. Landestheaters während der Karlsruher Herbstwoche. — * Ab. F. 4. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 5901—6100. Gleichzeitig Volksbühne Nr. 1. Der arme Konrad. 7. (Sp. I. 4.80.— So. 28. * Ab. G. 4. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 6101 bis 6200, 6401—6500. Gastspiel Willy Zilken vom Stadttheater Leipzig. Neu einstudiert und in neuer Inszenierung. Der Ring des Nibelungen. Vorabend: Das Rheingold. Loge: Willy Zilken a. G. 7. (Sp. I. 8.—) — Mo. 29. * Ab. B. 5 Th.-Gem. B.V.B. Nr. 6701 bis 7200. Gleichzeitig Volksbühne Nr. 1. Molière-Abend: Die Lustspielprobe. Hierauf: Amphitryon, 7 1/2 (Sp. I. 4.80). — Di. 30. * Ab. C. 5. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 7301—7500, 7801—7900. Neu einstudiert und in neuer Inszenierung. Der Ring des Nibelungen. 1. Tag: Die Walküre, 5 1/2 (Sp. I. 7.—) — Mi. 1. Okt. * Ab. A. 5. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1—200. Gleichzeitig Volksbühne Nr. 1. Weh dem, der lügt. 7 1/2 (Sp. I. 4.80). — Do. 2. * Ab. F. 5. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 301—500. Die neugierigen Frauen, 7 1/2 (Sp. I. 7.—) — Fr. 3. * Ab. D. 5. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1301 bis 1500. Der fliegende Holländer, 7 1/2 (Sp. I. 7.—) — Sa. 4. * Ab. E. 5. Th.-Gem. B.V.B. I. Sondergruppe. Zum erstmal: Die Karawane. Komödie in 4 Akten von Max Mehr. 7. (Sp. I. 4.80). — So. 5. Gastspiel: Elisabeth Friedrieh-Frankfurt a. M., Maria Lorentz-Höllischer-Charlottenburg, Kammeränger Robert Hutt-Berlin, Karl Kamann-Nürnberg, Adolf Schöppin-Dresden, Kammeränger Hermann Weil-New-York, musikalische Leitung Wilh. Franz Reuss-Charlottenburg, sämtliche geborene Karlsruher. Lohengrin 5 1/2 (Sp. I. 10.—) — Mo., 6. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 4001—4400. I. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheaterorchesters. Dirigent: Fritz Cortezolis Solist: Max Paer, Direktor des Konservatoriums Leipzig. Zur Feier des 100. Geburtstages von Anton Bruckner: 5. Sinfonie, Ferner Werke von Beethoven 7 1/2 (Sp. I. 4.50). — Di. 7. * Ab. C. 6. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 201 bis 300, 501—600. Gleichzeitig Volksbühne Nr. 1. Weh dem, der lügt. 7 1/2 (Sp. I. 4.80). Im Konzerthaus. So. 28. und So. 5. Okt. Der Meisterbeter 7 Uhr. (Park I. 3.80). Im Künstlerhaus. Kammerspiele. Do. 2. Okt. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 3401—3700. Zum erstmal: Der Brand im Opernhaus. Ein Nachtstück in drei Aufzügen von Georg Kaiser 7 1/2 (Mk. 4.—, 3.—, 2.—).

Öffentliche Jugendfeier der mittelbadischen Turnergugend Deutsche Turnerschaft

Im Stadt. Konzerthaus in Karlsruhe am Montag, den 29. September, abends 7 Uhr.

Ansprache des Jugendführers der D. T. Dr. Edmund Neundorff aus Mülheim a. d. Ruhr.

Lieder — Gedichte — musikalische Vorträge — Wettspiel.

Neues Delikatess-Sauerkraut

garantiert neue Ernte 1924, versendet prompt in bekannt ganz vorzüglicher Qualität rozen Nachnahme ab Augsburg in neuen soliden Gebinden mit 100 Pfd. Nettoinhalt Mk. 15.— Gebinde 50 „ „ Email-Eimer „ 8.— und 35 „ „ „ 7.— Eimer 25 „ „ „ 4,50 gratis

In Leihfässern von ca. 200—400 Pfd zum billigsten Tagespreis.

Karl Durach, Sauerkrautfabrik, Augsburg.
Vetr. u. Wiederverkäufer überall gesucht.

Friseur

kann sofort eintreten bei
H. Sildensbrand, Erbprinzenstr. 31.

Preiswerte
DAMEN-MANTEL
aus guten Flausch- und Velour-Stoffen.
Mk. 9.50, 15.—, 19.50, 28.50, 38.—
mit Pelzbesatz: Mk. 29.—, 42.—, 66.—
W. Boländer.

STADICARTEN

Sonntag, den 28. September, vormittags von 11—12 Uhr:
Promenadekonzert
Nachmittags von 3 1/2—6 Uhr und abends von 8—10 1/2 Uhr:
Konzerte der Harmoniekapelle.

Fettiges Haar Beissen, Jucken, Schuppen, Haararausfall werden mit Gg. Schneider & Sohn garantiert echter Brennessel-Haartinktur (nach indischer Art gebraut, entfaltet Preis per 1/2-Fl. 1.50, 1/4-Fl. 3.—, 1/8-Fl. 5.—) Gg. Schneider & Sohn I. würt. Haarheilanstalt Stuttgart, Gymnasialstr. 21A, Tel. S.A. 28512 30jähr. Tätigkeit — Beratung und mikroskopische Haar-Untersuchung von 10—12 und 3—6 Uhr Samstags den ganzen Tag geöffnet. Sonntags geschlossen. Auswärtige: Ausgehende Haare einsenden! Niederlage in Karlsruhe: Adolf Dörr, Parfümerie- u. Modewaren Bahnhofplatz 4 (gegenüber dem Bahnhof).

Orienauer Herbstmesse
am 18., 19., 20. und 21. Oktober 1924
Gemeinschaft von der Stadtgemeinde Offenburg
Ausstellung — Prämierung — Verkauf
Kostproben — Weinstuben
Obst — Objektiv — Konferenzen — Edelbranntwein — Orienauer Edelwein — Gartenbau-Erzeugnisse — Honig — Einschlägige Maschinen
Pflanzenzüchtungsmittel — Landesamtsingenieur — Velehrende Vorträge — Tagungen — Sportliche — und künstlerische Veranstaltungen —

Von der Reise zurück
Dr. Alfons Fischer
Arzt für innere Krankheiten
Herrnstrasse 34 Fernsprecher 1091
Sprechstunden 8—10, 1/2—1/5 Uhr.

Familien-Abend
Sonntag, 28. Sept. 1924 abends 8 Uhr im Löwen-rachen.
Bädischer Schwarz-Wald-Wein
Ortsgruppe Karlsruhe.
1. Monatswanderung am 28. Sept. nach Maulbronn Abfahrt 6.30 Uhr nach Königsbach, Stein, Bauschlott, Oelbronn, Aalküstensee, Maulbronn. Rückfahrt von da 6.53 Uhr. Gabelkarte Königsbach-Bretten 1 Mk. Führer: Bochtsholmer; Erkklärung in Maulbronn durch Prof. Massinger.
2. Nr. 50er Monatsblätter bei Herder, Herrenstrasse 31 abholen.
3. Lichtbilder-Vortrag am 16. Oktober Näh. folgt.

Resi-Lichtspiele
Waldstrasse
Bis einschl. Donnerstag
Raskolnikow
(Schuld und Sühne)
in sieben Akten
nach dem Roman von Dostojewsky für den Film bearbeitet von R. Wiens.
Spieldauer 2 Stunden.
Durch verstärktes Orchester musikalisch illustriert — Hauptrolle:
Grigorij Chmara.



Stellenangebote für Schreinerinnen
Die Juhaber der im Monat Februar 1924 unter Nr. 3882 bis Nr. 7045 angestellten bzw. erneuerten Pfandbesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. Oktober 1924 anzulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, 25. Sept. 1924
Stadt. Pfandleihkasse.

Wubi's Erlebnisse und Streiche.
Wubi hat seinen Vater bei guter Laune getroffen und von ihm eine Eintrittskarte in den Zoo erhalten. Dort stolziert er jetzt umher und überlegt, was für Streiche er anstellen soll. Den Affen spiegelt er ins Gesicht, dem Bären wirft er Steine in den Magen und nach dem Kamel läuft er mit dem Stiel. Beim Elefanten bleibt er lange stehen und betrachtet aufmerksam dessen Rüssel. Als er an denselben viele Risse und Sprünge bemerkt, springt er fort, holt eine Schachtel Wüdo-Schuppus und befreit damit den Rüssel des Elefanten. Weil Wubi weiß, daß Wüdo alle Risse und Sprünge an Schuhen schließt, meint er, dies müsse auch hier der Fall sein.
Wüdo ist hergestellt aus feinstem Terpentintöl und besitzt daher die Eigenschaft, das Leder weich und geschmeidig zu machen. Jeder Schuh, welcher mit Wüdo gepulvert wird, behält jahrelang sein elegantes Aussehen. Wüdo erzeugt im Fuß schönen, dauerhaften und wasserdichten Hochglanz. Kaufen auch Sie nur Wüdo und merken Sie sich: „Wüdo-Terpentintöl-Creme“
Zimmer für die Schuhe nehme.“
Wüdovert, Gem. Gabel, Schwemningen a. N.

Der Balkan

Von einer befo... gemeinpolitischen... fähigkeit geben... Der Balkan... angriffspun... ganda. Die... die international... ft ebenso grenzen... molen Balkanpoli... wohnen zehn... einander und... fettig die Kävi... einmal den Weg... Macht würden tie... fcher Balkanbund... nung, oder doch... und was gibt es... welche Klugheit... offerung! Das o... genden Eigenfah... einander ein, flakt... streben. Natürlic... ten, so verbünden... jedem Fremden... delto leidenschaftl... behauerlich, wenn... bruderfeindlichen... wächte Ziele bei... am sie bergossen... Im Gegenfah... Moskau aus d... national, groß... hier handelt es si... Landes, den sie j... übrige Welt darü... Ziel und jene au... den, die nicht mit... ren rechnen. Die... fucht sie in diefer... drücken auf, rüht... einem Fremden od... spiegelt ihnen Bef... Sklaven zu macher... ividualität jedes... gleich, die reiben... sie hofft, etwas... heute das Geld in... und am Balkan... überreichigedne... Rufe eingezogen... In Rumänier... arbeiten die... durch den Finfen... durch die Zigarette... ist, darüber dürften... kommunistische... Monate nach der... Aufstand geführt, in... tausend Menschen... In Moskau hat... Oberhand gewi... Theorie, ist es eine... Kenosis, ist es die... bourgeoise, sind... daran schuld oder... — ich weiß es nicht... es nicht auffallend... ihrer Verbreitungen... schaffen und die... legen, sich eine Reih... auf Eis legt, als... davon Gebrauch zu... tliche Konflikt mit... fitt mit Deutschlan... 7 des Rigaer Vertr... Vertrag mit China... bekannt ist, in welc... rung in Peking die... jeimion überlassen... gierung in der Wa... Wandbücherei Komma... Chong Tjo-lin, der... fiden Eisenbahn ein... nommen hat. Mit d... fch machtlosen Ref... Vorwand, um einen... Es f... 11) Original-Nom... „Es hat Hunger,... if denn kein Stück... einbehalten.“
Frau Anna war ja... Schrank umher... der Schublade is... noch ein gutes Stü... gar nicht mehr dar... faden.“
„Armes, armes... war's auch besser, zu... von Schuld und Si... Mutter, Mutter, m... machen!... Mutter... if mein Vater? wa... „Still, Kind, still... „Schau, daß du ihn... die Hauptfache. Zü... forgen.“
Und die beiden Fr... oft. Der jungen W... blasse, magere Kind... emgeschlafen war... daß die mittellose... brandmarkt hatte.
Am folgenden Mo... fabrikanten. Mit ei... tener Wäsche kam... hatte sie nicht mehr... te mit Hemden... Sie lagte der Nut... tigungen und Wösh... schluden müssen.

